

Themenüberblick

- Mitglieder
- Generalversammlung und Vorstand SwissYPG
- FAPA Taipei
- Generalversammlung GSASA 2010
- 16^{èmes} Journées Franco-Suisse de Pharmacie hospitalière
- Abstract der Gewinnerarbeit

Liebe Mitglieder

Die Monate vergehen wie im Flug. Nun sind schon wieder 3 Monate vergangen seit der Generalversammlung. Der Vorstand unterlag anlässlich dieser GV einer personellen Rochade und konnte zwei neue Kräfte akquirieren. Auch im Mitgliederbereich konnten wir uns neuer Interessenten erfreuen. Unsere Serie über die Weiterbildungen FPH führen wir im nächsten Newsletter mit einem Bericht zum Fachapothekertitel FPH in Klassischer Homöopathie fort. In diesem Newsletter findet ihr neben Infos aus der Generalversammlung der GSASA einen Bericht von den Journées Franco-Suisse de Pharmacie hospitalière wo der Juniorpreis an Simone Vaerini für die beste Forschungsarbeit vergeben wurde. Der Abstract des Siegerprojekts hat uns Simone Vaerini exklusiv für diesen Newsletter zur Verfügung gestellt – Wir wünschen euch viel Spass beim Lesen!

→ Mitglieder

Im Herbst 2010 haben 176 Studenten in Basel (71), Genf (60) und Zürich (45) ihr Studium abgeschlossen. Die SwissYPG gratuliert den Studienabgängern ganz herzlich zur bestandenen Prüfung und wünscht Ihnen viel Freude und Zufriedenheit im Apothekerberuf.

Es freut uns, dass die frisch diplomierten Apotheker/innen Jacqueline Bezençon, Corinne Meyer, Simone Aline Nussbaumer, Andrea Ruth Pargger, Sarah Charlier, Isabelle Gabriela Brunner (Abschluss in Basel) und Elodie Resenterra, Patricia Kahwaji, Marion-Lorraine Poncet, Camille Pache, Laurent Bammatter (Abschluss Genf) der swissYPG beigetreten sind.

Wir begrüßen zudem auch Vera Regina Jungi, Saskia Gabriela Bruderer und Fabienne Böni neu in der swissYPG.

Aktuell zählt die swissYPG 123 Mitglieder

Im Jahr 2010 haben auch wieder einige Mitglieder der swissYPG eine Weiterbildung FPH erfolgreich abgeschlossen. Wir freuen uns sehr mit diesen engagierten Apothekern und gratulieren Laura Gilardi, Sonja P. Rebsamen und Franchina Weber-Purtschert zu ihrem Fachapothekertitel FPH in Offizinpharmazie, sowie Nancy Perrottet zu ihrem Fähigkeitsausweis in klinischer Pharmazie *BL*



.....
→ **Generalversammlung 2010 /
Vorstand swissYPG**
.....

Am 2. Dezember letzten Jahres fand die Generalversammlung der swiss Young Pharmacists Group in der Schmiedstube in Bern statt. Der Rücktritt von Corinne Grossenbacher und Jean-Francois Locca, welche seit der Gründung der swissYPG im 2006 der Gruppe als Präsidentin, resp. Vize-Präsident vorstanden, gab Anlass einen Rückblick über die vergangenen fünf Jahre swissYPG zu machen. Es wurde sichtbar, wie stark die beiden die Gruppe geprägt und vorangetrieben haben, sie waren massgeblich an der Entwicklung der Struktur und der Projekte der Gruppe beteiligt. Wir danken Corinne und Jean-Francois ganz herzlich für Ihre tolle Arbeit die sie für die swissYPG geleistet haben.

Im kleinen aber feinen Rahmen wurden an der Generalversammlung denn auch die Nachfolger von Corinne und Jean-Francois gefeiert. Mit Jaqueline Bezençon (25) und Florian Sarkar (26) wurden zwei neue hoch motivierte und engagierte, junge Apotheker in den Vorstand gewählt. Florian hat in Basel studiert und ist seit seinem Uniabschluss im Jahr 2009 in der Offizin tätig. Bei der swissYPG wird er sich um die internationalen Kontakte und ums Projekt pharmAvenir kümmern. Jacqueline hat im 2010 ebenfalls in Basel ihr Studium abgeschlossen. Momentan arbeitet sie in der Apotheke. Im Mai 2011 wird sie ihre Dissertation bei Prof. Ernst an der Uni Basel beginnen. Jacqueline ist bei der swissYPG für die Homepage und die Symposien zuständig.

Das Präsidium der swiss Young Pharmacists group übernahm per 2.12.2010 Barbara Lüscher. Unterstützt wird sie von den Vize-Präsidenten Jean-Marc Krähenbühl und Nicolas Widmer.

Die SwissYPG ist mit zwei Vertretern an der pharmaSuisse Delegiertenversammlung vertreten. Der Vorstand swissYPG hat Florian Sarkar und Nicolas Riethmann als Delegierte fürs Jahr 2011 gewählt.

Seit der pharmaSuisse Delegiertenversammlung im Mai 2010 ist die swissYPG mit Jean-Marc Krähenbühl auch im Vorstand des Schweizerischen Apothekerverbandes vertreten. Wir freuen uns die Anliegen der jungen Apotheker fortan noch direkter im Apothekerverband einbringen zu können. *BL*

→ FAPA-Kongress Taipei

Vom 4.-8. November 2010 fand in Taipei (Taiwan) der 23. Kongress der FAPA (Federation of Asian Pharmaceutical Associations) statt. In dieser Zeit wurden den über 1800 Teilnehmenden zahlreiche Symposien zur Offizinpharmazie und anderen Fachgebieten angeboten und neue Entwicklungen in verschiedenen Ländern vorgestellt. Auch die YPG Taiwan gestaltete in Zusammenarbeit mit der IPSF (International Pharmacy Students' Federation) einen Workshop. Mit Florian Sarkar verfolgte eine swissYPG-Vertretung die Kongressveranstaltungen.



In Südkorea war Apothekern bis 1999 die Abgabe fast aller Medikamente in Eigenregie gestattet, bis die Trennung zwischen Verschreibung und Abgabe im Jahr 2000 diese Autonomie beendete und damit auch der OTC-Markt auf ein Minimum schrumpfte.

Auf der anderen Seite, kennt Malaysia als eines der letzten Länder Asiens noch die Selbstdispensation. Die Überalterung der japanischen Gesellschaft erfordert mehr interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine Beteiligung der Apotheker an Dienstleistungen bei Patienten zu Hause oder im Heim. Australien ist Vorreiter in der dienstleistungsorientierten Pharmazie und damit Vorbild für viele andere Länder. Solches und mehr war am Kongress zu vernehmen und zeigt, dass die Herausforderungen in der Pharmazie von Land zu Land variieren, aber auch dass andere Länder früher oder später von denselben Änderungen und Problemen betroffen sein können.

Daher liegt es im Bestreben der internationalen Zusammenarbeit, dass kompetitive Lösungen früh erarbeitet oder übernommen werden, indem man im stetigen Kontakt mit Pharmazeuten aus anderen Ländern bleibt. Dieser Austausch ist einer der Grundgedanken der Young Pharmacist Groups aller Länder. Also beteiligte sich auch die taiwanische YPG am FAPA-Kongress und richtete eigens einen Nachmittag mit Vorträgen und Gruppendiskussionen aus.

Der erste Vortrag handelte über die Geschichte der YPG Taiwan. Sie wurde 2003 gegründet und hat zum Ziel, jungen Apothekerinnen und Apothekern im Land eine gemeinsame Plattform zu geben, um fachlichen Austausch und Diskurs zu fördern sowie ihnen vielfältige Berufsperspektiven zugänglich zu machen. Hinzu kommen Bemühungen, die Englischkenntnisse zu verbessern, um die Teilnahme an internationalen Foren zu erleichtern.

Cairo Toledano, Präsident der YPG-Sektion der FIP (Internationale Pharmazeutische Föderation), ermunterte in seinem Vortrag die Teilnehmenden, die jeweiligen Herausforderungen ihres Landes ausfindig zu machen, sie anzunehmen und international von ihren Erfahrungen zu berichten.

Hauptteil des Nachmittags waren die Gruppendiskussionen, die Themen aus einer Umfrage bei asiatischen Apothekern aufgriffen. Sie unterteilten sich in Kundenberatung, kognitive Dienstleistungen und Public Health.

Die erste Gruppe war sich rasch einig, dass die Beratung („*patient counseling*“) im OTC-Bereich sehr wichtig ist, die Umsetzung sich jedoch schwierig gestaltet. In einigen Ländern mangelt es an qualifiziertem Personal. Entscheidend für Pharmazeuten ist aber die Sattelfestigkeit im Fachwissen und der Mut, Patienten konsequent anzusprechen (man denke bei uns zum Beispiel an das „*good welcoming practice*“-Muster).

Für die zweite Gruppe lag der Fokus der intellektuellen Dienstleistungen vor allem im Orten pharmazeutischer Probleme („*drug related problems*“) bei jeder Abgabe per Rezept. Weitere wichtige Punkte sind die Dokumentation von Interventionen und die Kommunikation mit dem Verschreiber bei Unstimmigkeiten. Für die Erbringung dieses Service sind viel Disziplin und eine konsequente Weiterbildung erforderlich.

Die dritte Gruppe (Public Health) kam schnell zum Schluss, dass für Apotheken noch viel Potential im Bereich Public Health vorhanden ist. Dies betrifft sowohl individuelle Beratung wie beim Thema Rauchstopp, als auch die Beteiligung an Präventionskampagnen. Diese müssen jedoch sauber koordiniert und mit dem gesamten Gesundheitssystem abgestimmt sein, damit sie ihren Nutzen entfalten.

In allen Diskussionen kam zum Ausdruck, **dass die jungen Apothekerinnen und Apotheker diejenigen sind, welche die neuen Trends vorantreiben müssen, da sie diese bereits in der Ausbildung kennengelernt haben.** Dieses Fazit hat auch für das Schweizer Apothekenwesen grosse Relevanz, da sich die Berufstätigkeit mehr und mehr von der Medikamentenabgabe auf die Erbringung fortgeschrittener Dienstleistungen verlagert.

Vollbracht werden kann dieser Wandel aber nur, wenn sich jeder im Berufsalltag bewusst für dieses Ziel einsetzt und seine Arbeit entsprechend verrichtet.

In diesem Sinne lautete der Schluss eines Vortrags auch: „*Passion creates possibilities*“.

Abschliessend bot ein gemeinsames Abendessen die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und zu diskutieren. Schliesslich bedeutet internationaler Kontakt nicht nur berufliche Weiterbildung, sondern auch das Schliessen neuer Freundschaften. *FS*



→ Generalversammlung GSASA 2010



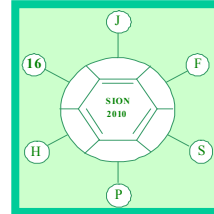
Mit dem Wunsch die Beziehung zu Apothekern aus dem Bereich der Spitalpharmazie und der Verwaltung auszubauen, hat die swissYPG bei der letzten Generalversamm-

lung der GSASA (Gesellschaft Schweizerischer Amts- und Spitalapotheker) am 17. November 2010 in Sitten die Möglichkeit gehabt, ihre Aktivitäten vorzustellen.

Bei dieser Gelegenheit wurde unter anderem das Fortschreiten des Projektes *pharmAvenir* präsentiert. Zur Erinnerung: Ziel dieser Internetplattform ist es, über Steckbriefe mit Berufs- und Tätigkeitsprofilen von Apothekern aus verschiedenen Bereichen, jungen Apothekern den Kontakt zu älteren Berufskollegen zu erleichtern. Mehrere positive Rückmeldungen von Spitalapothekern zur Teilnahme an dem Projekt wurden bereits geäussert.

Neben der swissYPG diskutierten die Mitglieder der GSASA diverse weitere Punkte. Hervorzuheben ist unter anderem die Revision der Statuten; Die GSASA ist nicht mehr als Gesellschaft sondern als Verein organisiert und die Kommission für Fort- und Weiterbildung (KWFB) wurde formell definiert. Des Weiteren wurde Prof. Pascal Bonnabry von Genf zum neuen Präsident des Verbandes gewählt und übernimmt somit das Amt von Dr. Brigitte Waldspühl aus dem Tessin. Es wurden ausserdem neue Subventionsfonds für die Forschung (Fond Jean-Philippe Reymond), wie auch ein Entwurf der neuen Homepage präsentiert. Schliesslich zeigten die Ressortleiter der GSASA einen Rückblick über ihre Aktivitäten 2010. *NW*

→ 16^{èmes} Journées Franco-Suisse de Pharmacie hospitalière



In Sitten hatte die swissYPG ausserdem die Ehre, den "Junior Preis" der Journées Franco-Suisse de Pharmacie Hospitalière zu vergeben. Die Finanzierung und Organisation

dieses Preises wurde durch die Unterstützung der Firma Mepha ermöglicht. Die Teilnahmebedingungen zu diesem Wettbewerb haben wir euch bereits in unserem letzten Newsletter mitgeteilt.

Dreizehn Forschungsarbeiten von Schweizer „Jung-Apothekern“ wurden insgesamt eingereicht. Die Jury hat den Junior Preis schliesslich an Herrn Simone Vaerini für seine Arbeit über die Evaluierung der Sicherheit der Anwendung von i.v. Haloperidol verliehen. Die Arbeit wurde im Rahmen seiner Master-Arbeit an der Universität und am Universitätsspital Basel sowie in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Klinische Pharmazie der University of California, San Francisco durchgeführt. Die vorgestellte Studie wurde anhand der WHO Datenbank verwirklicht und folgte der 2007 veröffentlichten Warnung der FDA über kardiale Nebenwirkungen der intravenösen Anwendung von Haloperidol (Verlängerung des QT-Intervalls, insbesondere mit Risiko einer Torsade-de-pointes-Tachykardie). Auf Basis von Fallberichten, welche der WHO zugekommen sind, konnte die Studie zeigen, dass die Rate of Report kardialer Nebenwirkungen von Haloperidol statistisch ähnlich der von Olanzapin und Quetiapin zu sein scheint. Die Wahl eines Antipsychotikums sollte daher hauptsächlich nach individueller Indikationsstellung und Abwägung von individuellen Risikofaktoren erfolgen. *NW*

Den Abstract der Arbeit findet ihr auf der nachfolgenden Seite.

→ Abstract der Siegerarbeit

Background

In September 2007, the United States Food and Drug Administration (FDA) strengthened label warnings for intravenous (IV) haloperidol. Based on adverse event reports, constant telemetry was advised due to an increased risk of QT prolongation (QTP) and torsades de pointes (TdP). Because IV haloperidol is prevalently regarded as a first line treatment for acute delirium, the extended warning has caused widespread uncertainty among health care professionals, intensified by the threatening withdrawal of IV haloperidol from the market in Europe. The aim of this study is to critically evaluate the WHO adverse drug event (ADE) reports of QTP, TdP and/or cardiac events involving IV haloperidol compared to other routes of administration and other antipsychotic agents (olanzapine, quetiapine). The use of pharmacovigilance data for quantitative risk analysis is critically discussed.

Method

All WHO reports (1972 until March 17, 2009) of cardiac ADEs associated with haloperidol, quetiapine and olanzapine were evaluated, specifically focusing on dose, route of administration and individual risk factors. The reporting odds ratios (RORs) and the information component (IC) for the 3 antipsychotics were calculated.

Results

During the period from 1972 until January 4, 2010 the UMC received ADE reports on QTP, TdP and/or cardiac arrest associated with the administration of haloperidol (365 cases), olanzapine (489 cases) or quetiapine (520 cases). Reporting rates of haloperidol did not increase over the last two decades. 32% of the haloperidol cases involved PO, 16.4% IM and 22.7% IV administration. The difference of the RORs of haloperidol and quetiapine were not statistically significant.

Conclusion

Although it is widely known that pharmacovigilance data should only be used for trending due to the missing denominator pertaining to use, regulatory agencies are currently advising against haloperidol and specifically its IV form based on pharmacovigilance data. However, the comparative trending analysis of cardiac ADE reports in the WHO database for different routes of administration show an overall higher number of ADE reports for PO haloperidol than for the IV form. In addition, the number of overall cardiac ADEs involving QTP and/or TdP is higher for quetiapine and olanzapine compared to haloperidol. The ROR, although of very limited use for comparative evaluation, does not show any statistical difference in reporting for haloperidol and quetiapine. Due to the limited options for the treatment of acute psychotic events a different approach to the problem through controlled studies is urgently needed. In the meantime, a thorough risk-benefit evaluation for the choice of the appropriate drug is warranted.



Preisübergabe an Simone Vaerini (links) durch Nicolas Widmer (rechts), Vertreter der swissYPG innerhalb der Jury (Foto: William Griffiths)

Simone Vaerini, geboren 1983 in Locarno, ist Student an der Universität Basel und führt zurzeit sein Assistenzjahr in einer Apotheke in Tenero im Tessin durch. Die swissYPG gratuliert ihm und wünscht ihm viel Erfolg für das Ende seines Studiums sowie für seine weitere berufliche Laufbahn.